



Gemeindebrief Christuskirche Hof

Passion - Ostern 2021



**Passiflora
incarnata**

Zum Inhalt

Aus unserer Gemeinde

Aus dem Kirchenvorstand 5
Andacht "Aus der Kirchenbank" 5 - 8

Ankündigungen

Jubelkonfirmation am 18. Juli 9
"Sieben Wochen ohne" - Fastenaktion 12
Weltgebetstag 13
Ökumenische Exerzitien 14
Gruppen und Kreise 15
"Glaube in Not" - Gesprächsabend 19

Für unsere Kinder

Kinderseite 20
Aus dem Kindergarten 21
Förderkreis der Christuskirche 23
Firmen, die den Gemeindebrief unterstützen 25
Freud und Leid 26
Fürbitte für die Verstorbenen 26
Ihre Ansprechpartner 27

Hier geht's zur Internetseite
www.christuskirche-hof.de



Umschlagseiten:
Christa Unglaub/
Runhild Laubmann



Liebe Leserin, lieber Leser,

das alte Jahr hat in mehrerer Hinsicht ereignisreich geendet. So haben wir das neue Jahr mit neuer Hoffnung und Zuversicht begonnen und wollen positiv nach vorne blicken.

Die Passionszeit steht in diesem Jahr unter dem Motto: „7 Wochen ohne Blockaden“. Es stellt sich die Frage: Was blockiert uns? Auf Gewohntes zu verzichten, wie wir es im letzten Jahr zu spüren bekommen haben. Sind wir überhaupt bereit, wieder für eine gewisse Zeit in der Vorbereitung auf Ostern auf etwas zu verzichten?

Jeder darf dieses für sich entscheiden. Orientierung im christlichen Glauben finden wir durch Lesen in der Bibel, Gebete und Singen von Liedern. Das Lied „Von guten Mächten treu und still umgeben“ von Dietrich Bonhoeffer soll Ihnen Zuversicht für die bevorstehende Zeit geben.

*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

*Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Passions- und Osterzeit. Bleiben oder werden Sie gesund.
Ihre Heike Opel

Angedacht



Liebe Gemeinde

Wenn in diesem Frühjahr sich die ersten Blumen wieder aus der Erde wagen, blicken wir auf sie und hoffen mit ihnen auf den Frühling, der vor der Tür steht. Sie sind ein Zeichen des Lebens, dass es wieder rauswärts geht.

Auf diesem Gemeindebrief ist eine besondere Blume abgebildet: Eine Passionsblume – die den Zusatz „incarnata“ – also "fleischgewordene" trägt.

Ein Zeichen Gottes – ein Hinweis auf Christus – so erschien es den ersten Missionaren Nordamerikas, als sie die zum Teil sehr fremdartige Natur wahrnahmen. Der Dominikanermönch Simone Parlasca sah in den etwa hundert fransenartigen, gewellten Fortsätzen der Kronblätter den Strahlenkranz Christi. Den kannte er.

Da umgibt Christus nicht nur der „Heiligenschein“ um den Kopf, sondern helle Son-

nenstrahlen den ganzen Körper, Zeichen für das neue Sehen und die Auferstehung.

Vielleicht hat die Begeisterung des Mönchs noch gesteigert, dass in den indischen Kulturen die Wurzeln als Heilpflanze verwendet wurden gegen Unruhe – und in einem Stamm sogar als Tonikum, das Blut zu stärken.

Eine heilsame Pflanze – eine heilsame Erinnerung an die Leidenszeit und die strahlende Sonne der Auferstehung!

Auch wenn ich dem Mönch da nicht folgen will, dass Gott uns mit dieser Pflanze einen direkten Hinweis auf Jesus Christus hinpflanzt - die Natur ist auch für mich ein Gleichnis für Gott. Seine Spuren entdecke ich in dem Leben, das wieder aufblühen wird.

Ich kann mich in den Anblick dieser Blüte versenken, fasziniert diese wundervolle Spielart der Natur betrachten – und die Geschichte vom Leiden Christi und seiner Auferstehung in sie hineinlegen. Wie eine Anleitung zur Meditation.

Mit den Augen vertiefe ich mich in das filigrane Geflecht von Blüten und Blättern, gehe den Mustern nach. Innerlich bewegt mich diese „Passiflora incarnata“. Sie beginnt mir dann eine Geschichte zu erzählen – und ich nehme intensiv wahr, wie sie so beschaffen ist.

Liebe Gemeinde, ich freue mich jedenfalls auf diesen Frühling, von dem wir noch nicht wissen, wie viel Einschränkungen er bringen wird.



Stilisierte Darstellung einer Passionsblume, Simone Parlasca 1609

Doch dieses bleibt: Es wird wieder Frühling in der Natur. Und auch dieses wird bleiben: Ich kann hinausgehen und das neue Grün und die ersten Blumen entdecken. Fasziniert vielleicht von dieser oder jener Blüte, auch wenn sie nicht so spektakulär und vielschichtig ist wie die Pflanze vorne auf dem Gemeindebrief.

Ich wünsche Ihnen in diesem Frühjahr etwas von der Entdeckerfreude jenes Dominikanermönches, der die Natur Nordamerikas durchstreifte.

Ich wünsche Ihnen die offenen Augen und die wachen Sinne für all das in der Natur, was jetzt wieder erblüht!

Ihr Pfarrer Martin Müller

MINA & Freunde



Veranstaltungen der Christuskirche – noch im Winterschlaf

Die Gottesdienste in unserer Kirche sind bis zum 14. Februar ausgesetzt. Stattdessen können Sie die Andacht „Aus der Kir-

chenbank“ unter www.christuskirche-hof.de online erleben. Der Text der Andacht kann dort auch heruntergeladen werden.

Er liegt auch in den Geschäften aus, die auf der nachfolgenden Seite verzeichnet sind.

Auch wenn wir unter den Hygienemaßnahmen Gottesdienst in der Kirche feiern dürften, überwogen im Kirchenvorstand die Bedenken, angesichts des hohen Sieben-Tage-Inzidenz-Wertes wieder im Kirchenraum zusammenzukommen.

Die Planung der Gottesdienste geht weiter – ob sie stattfinden, erfahren Sie auf unserer stets aktuellen Homepage oder aus der Tagespresse.

Wann die Gruppen und Kreise unserer Gemeinde wieder stattfinden können, wissen wir noch nicht. Wir schreiben Sie zu gegebener Zeit an und informieren Sie darüber.



*Der Winter trägt
sein letztes Weiß
im Februar
als Blüteneis*

Aus dem Kirchenvorstand

Durch die erneuten Coronabeschränkungen seit Anfang November fanden die Kirchenvorstandssitzungen wieder als Telefon- bzw. Videokonferenzen statt. Für die notwendigen Beschlussfassungen und Absprachen ist dies eine funktionierende Möglichkeit – die persönlichen Treffen mit „echten“ Gesprächen im Gemeindesaal können damit aber nur schwer ersetzt werden.

Thematisch standen die Organisation der Weihnachtsgottesdienste im Vordergrund und dann Ende Dezember und Anfang Januar in zwei Sondersitzungen die Aussetzung der Gottesdienste und die weitere Planung zur Wiederaufnahme im neuen Jahr.

Zur Baubegleitung des neuen Kindergartens wurde eine Arbeitsgruppe mit Pfr. Müller, Vertretern des Kirchenvorstands, dem Kirchenpfleger, der Kindergartenleitung und der GKV eingesetzt, die sich regelmäßig treffen wird.

Viele Veranstaltungen, die für 2020 angedacht oder geplant waren, konnten leider nicht stattfinden. Hoffen wir darauf, dass die Beachtung der vorgegebenen Einschränkungen Wirkung zeigt und bald wieder persönliche Begegnungen in der Gemeinde möglich sein werden.

Karin Bauer

"Aus der Kirchenbank"

In der Zeit, in der in unserer Kirche keine Gottesdienste stattfinden, haben sich Pfr. Müller, Pfr. Zippel und Pfr. Lehmann in die Kirchenbank begeben - dort, wo Sie normalerweise sitzen.

Der Wortlaut dieser Andachten liegt in folgenden Geschäften aus:

Münsterapotheke (Zeppelinstr. 1)
Apotheke am Rosenbühl
(August-Mohl-Str. 38),
Metzgerei Schiller (Filialen Ernst-Reuter-Str. 24 und Blücherstr. 21),
Fickenschers Backhaus
(Dr.-Enders-Str. 1),
und natürlich *der Christuskirche*

Gerne schicken wir Ihnen die Andacht auch zu - bitte rufen Sie dazu in unserem Pfarramt an.



"Aus der Kirchenbank"



Andacht für den Sonntag Sexagesimae,

d.h. „sechzig Tage vor Ostern“, am 7. Februar

Psalm 119

Dein Wort, mein Gott, reicht, so weit der Himmel ist, und bleibt bestehen bis in Ewigkeit.

Deine Wahrheit währet von Geschlecht zu Geschlecht und das Wort deiner Lippen klingt bis an den Horizont.

Ohne dein Wort wäre ich längst vergangen und meine Seele wäre verschmachtet. Ich habe es lieb und sinne ihm täglich nach, in schlafloser Nacht oder in der Frühe des Morgens.

Dein Wort ist mir wie eine Leuchte in dunkler Nacht. Es ist mir wie ein Licht, dass ich in der Dunkelheit den Weg finde und meine Füße nicht straucheln.

Ich will mich daran halten und es in meinem Herzen bewahren. Dein Wort, Gott, ist mir Schutz und Schild, das mich erhält und stärkt. Es lässt mich immer wieder aufleben und bewahrt mich davor, zuschanden zu werden.

Dein Wort, mein Gott, reicht, so weit der Himmel ist, und bleibt bestehen bis in Ewigkeit.

Stephan Goldschmidt, Denn du bist unser Gott, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2017

Lukasevangelium, 8. Kapitel:

Einmal zog Jesus von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf. Überall verkündete er die Gute Nachricht vom Reich Gottes. Die zwölf Jünger begleiteten ihn.

²Es waren auch einige Frauen dabei, Maria aus Magdala, ³Johanna, Susanna und viele andere. Sie alle unterstützten Jesus und die Jünger mit dem, was sie besaßen.

⁴Eine große Volksmenge versammelte sich um Jesus und aus allen Orten strömten die Leute zu ihm. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis:

⁵»Ein Bauer ging aufs Feld, um seine Saat auszusäen. Während er die Körner auswarf, fiel ein Teil davon auf den Weg. Die Körner wurden zertreten und die Vögel pickten sie auf.

⁶Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden. Die Körner gingen auf und vertrockneten sofort wieder, weil sie keine Feuchtigkeit hatten.

⁷Ein weiterer Teil fiel zwischen die Disteln. Die Disteln gingen mit auf und erstickten die junge Saat.

⁸Aber ein anderer Teil fiel auf guten Boden. Die Körner gingen auf und brachten sofort hundertfache Frucht.« Dann rief Jesus noch: »Wer Ohren zum Hören hat, soll gut zuhören.«

Übersetzung der BasisBibel, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2021

Liebe Gemeinde,

Das Lukasevangelium erzählt von Frauen, die Jesus unterstützt haben. Sie bereiten sozusagen den Boden für seine Verkündigung. Denn es gab von Anfang an zwei verschiedene Arten von Jüngern oder Unterstützerinnen – die 12 Apostel, die mit Jesus durchs Land zogen und Frauen, die ihn und seine Jünger in ihre Häuser aufnahmen.

Doch nun zu dem Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld.

Zunächst einmal: Es ist ein wunderbares Bild, was uns Jesus da vor Augen stellt. Jetzt gerade in dieser kalten Zeit.

Ich denke dran, „wie wird das sein, wenn wieder draußen die Erde aufblüht, wenn sie aufbricht, wenn der Boden bereitet ist für den Samen. Wenn gesät ist und die jungen Samenkörner aufgehen. Grün nach draußen, grün in die Höhe sich recken.“ Der Duft dieses Ackerbodens, der Erde, ist mir schon jetzt in der Nase und ich freue mich darauf.

Dieses schöne Bild hat ein jähes Ende in dem Gleichnis. Da heißt es nämlich zum Schluss: „Wer Ohren hat, der soll gut zuhören.“ Eine Ermahnung: „Passt auf! Hört gut zu!“

Woher kenne ich das? Ja, das letzte Mal habe ich das so wahrgenommen bei einem Virologen, der sagte: „Wer der Kanzlerin gut zugehört hat, der weiß, was bevorsteht, auf was wir uns einstellen müssen.“

Hör gut zu! Ja, manchmal sagen wir das, wenn wir etwas dringlich machen wollen. Das hat einen sehr mahnenden, sehr an mich herandringenden Unterton.

Schade eigentlich nach diesem wunderbaren schönen Gleichnis. Und es lässt mich das Gleichnis anders hören: „Pass auf, dass du gut zuhörst! Erweise dich des Wortes Gottes auch würdig, indem du es an dich ranlässt. Machst du das auch?“

Das einzig Beruhigende und Schöne da dran ist ja, dass vieles auch auf einen guten Boden fällt und aufgeht und Frucht bringt.

Doch ich möchte dieses Gleichnis nicht als ein „entweder – oder“ verstehen: Entweder hörst du gut zu, oder es ist eben nix. Dann bist du einfach daneben, dann verfehlst du das Ziel.

Wenn ich dieses Bild des Ackers auf mich selbst beziehe, dann gehören die vier Bereiche ALLE zu dem Ackerfeld, das ich selber bin.

Wie ist das dann mit den Körnern, mit denen, die auf den Weg fallen? Was sind das für Körner, die sofort wieder weggenommen werden?

Ich stelle mir das so vor: Wenn ich mir sage „Ja, ja, da ist ein gutes Wort vielleicht. Ein Mensch hat mir was gesagt, aber ach – das bringt doch alles nichts.“

Kennen Sie das? Manchmal gibt einer einen wirklich guten Rat – und man sagt: „Hab ich doch schon probiert, bringt doch nix“. „Rede doch mal mit ihm“ – „Ach, hab ich doch schon probiert, bringt doch alles nichts.“



„Probier mal das aus, geh mal in die Kirche, bete mal vor deinem Gott“ – „Bringt doch alles nichts, ich hab so viel zu tun. Es klappt einfach nicht. Ich muss losmachen, ich muss weitermachen.“ Dann behandle ich auch das Wort Gottes, auch das Gebet als etwas, das „nichts bringt“.

Dann gibt es auch etwas, was auf den felsigen Grund fällt. Da denke ich mehr an Dinge: Ja, da komme ich begeistert irgendwo zurück. Von einer Fortbildung, vom Kirchentag, von einem wunderbaren Gottesdienst draußen.

Ich bin sehr erfüllt, denke mir: „Ach, jetzt machst du es mal anders, jetzt nimmst du dir jeden Tag Zeit für Gott, für das Gebet. Beginnst den Tag ganz anders. Bewahrst dir das.“

Und nach zwei Wochen ist das schon wieder verflogen, da bin ich wieder im Alltagstrott. Das ist so etwas, wo die Begeisterung am Anfang ist und dann verfliegt das wieder.

Und dann gibt es die Samenkörner, die unter die Dornen fallen. Wie ist das eigentlich mit denen? Ich stelle mir etwas vor, ja ich weiß eigentlich, was jetzt wichtig ist in meinem Leben, was ich tun sollte.

Ein gutes Wort betrachten. Vielleicht einen Predigttext auch mal in den Gedanken bewegen. Dinge, die gut für mich sind. Und dann kommt dieses und jenes dazwischen.

Da muss das noch gemacht werden und – ach, Mensch, haste das schon wieder verpasst. Nein, das muss noch gemacht werden und das muss noch gemacht werden... und so weiter, und so fort. All das Gute, was da ist. Es ist wie erstickt unter dem Alltagsgeschäft.

Doch den anderen Bereich, den kenne

ich auch: Dass ein Wort in einen guten Acker bei mir fällt. Auf einen guten Boden. Dass ich erlebe: Ja, da ist etwas gewachsen bei mir.

Ich habe es jetzt wieder erlebt bei dem wunderschönen Psalm 121 zum Jahreswechsel: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“

Gute Worte, die in meinem Leben Frucht getragen haben und immer wieder Frucht tragen.

Sie stärken mich in schwierigen Situationen: Ja, du mein Gott, du bist bei mir. Von solchen Worten lebe ich. Solche Worte nehme ich in mir auf.

Manchmal gelingt das auch, dass man sich die Muße und die Zeit nimmt, ein solches Wort aufzusuchen.

Manchmal erlebe ich bei Konfirmanden, die biblische Worte in sich bewegen: Was ist denn wichtig in meinem Leben? Was erwarte ich mir von Gott? Wie soll er mich begleiten?

Manchmal sprechen gute Worte sie in eine Situation hinein, stärken mich, geben mir wieder neue Kraft. Blühen richtig auf wie eine junge Pflanze, wie eine Blume, wie eine Blüte in meinem Leben.

Und das wünsche ich Ihnen in dieser Zeit, dass Sie die Muße haben, seine Worte in sich wirken zu lassen. Auch die Geduld, im Gebet mit dem Herrn des Ackers zu bleiben und die Gelassenheit, das Wachsen geschehen zu lassen und die Gewissheit, seine guten Worte werden Frucht bringen in meinem Leben, der Boden ist bereitet. Ich weiß nicht wann, ich weiß nicht wo, aber es wird geschehen! Amen.

Pfr. Martin Müller

Herzliche Einladung zur Jubelkonfirmation am 18. Juli 2021 in der Christuskirche Hof

Sie feierten in den Jahren
1946, 1951, 1956, 1961, 1971, 1996
Ihre Konfirmation
bei uns in der Christuskirche.

Das bedeutet, dass Sie in diesem Jahr zu unseren Jubelkonfirmanden gehören.

Wir hoffen sehr, dass wir das Fest am
Sonntag, den 18. Juli 2021, um 9.30 Uhr
in einem festlichen Gottesdienst mit Abendmahl feiern können.
Vielleicht ist auch das traditionelle gemütliche Beisammensein am
Vortag, Samstag, *dem 17. Juli um 15.30 Uhr* im Gemeindesaal möglich.

Für den Fall, dass wir noch länger auf eine Entwarnung in der Pandemie warten müssen, haben wir einen Ausweichtermin am **Sonntag, 26. September** vorgesehen.

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung im Pfarramt der Christuskirche entgegen und informieren Sie dann auch rechtzeitig, ob der Sommertermin durchgeführt werden kann.

Im Februar

Ich wünsche dir Neugier weiterzugehen,
ja, gelegentlich sogar über die Grenze dessen,
was bisher möglich erschien.

Ich wünsche dir den Mut, aus den Bildern zu treten,
die zum Gefängnis wurden, und alte Rollen abzustreifen
wie eine zu eng gewordene Haut.

Ich wünsche dir Verwegenheit,
neu zu vertrauen,
nicht nur,
aber auch dir selber.

Aus: TINA WILLMS,

Zwischen Abschied und Anfang, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020



475. Todestag von Martin Luther

„Mir ist sehr weh und angst ...“

Hier wurde er geboren und getauft, hier sollte er auch sterben. Der kränkelnde Martin Luther bricht am 23. Januar 1546 in Wittenberg auf, um nach Eisleben zu reisen. Dabei begleiten ihn die Sorgen seiner Frau.

Mit mehreren Briefen versucht der 63-Jährige, seine „Käthe“ zu beruhigen: „Du willst an Gottes Stelle sorgen. Als könnte er nicht zehn Doktor Martinus schaffen. Lass mich in Ruhe mit deiner Sorge. Ich habe einen besseren Sorger. Der liegt in der Krippe und hängt an der Brust einer Jungfrau und sitzt ebenso zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Darum gib dich zufrieden.“

In Eisleben soll der Reformator helfen, einen Erbstreit in der Mansfeldischen Grafenfamilie beizulegen. An den abschließenden Verhandlungen am 17. Februar aber nimmt Luther nicht mehr teil. Er fühlt sich unwohl. Erst wenige Tage zuvor hatte er einen leichten Herzanfall.

Über Luthers letzte Stunden gibt es genaue Aufzeichnungen, die von seinen langjährigen Mitarbeitern Justus Jonas und Michael Coelius stammen. Denn Luthers Tod war auch ein kirchenpolitisches Ereignis: Die katholische Seite rechnete fest damit, dass der Teufel selbst den „Ketzer“ vom Sterbebett hole.

Am 18. Februar 1546 wacht Luther um ein Uhr früh auf. Er hat starke Schmerzen in der Brust und Schüttelfrost. Todesangst überkommt ihn: „Lieber Gott, mir ist sehr weh und angst – ich fahr dahin!“ Drei Mal betet er die Worte von Jesus am Kreuz: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott“ (Psalm 31,6). Dann sackt er weg.

Jonas und Coelius wollen überprüfen, ob der Sterbende auch jetzt fest im Glauben steht. Sie schreien ihn an: „Allerliebster Vater, bekennt ihr Christus, den Sohn Gottes, unseren Heiland und Erlöser?“ Luther spricht ein deutliches „Ja!“. Dann verliert er wieder das Bewusstsein. Es ist 2.45 Uhr. Luther ist friedlich eingeschlafen, Todesursache: Herzinfarkt.

Am nächsten Tag hält der Maler Lukas Furtnagel aus Halle das Bild des Verstorbenen als Zeichnung fest und nimmt einen Wachsabdruck des Gesichts als Totenmaske. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wird Luther in einem Zinnsarg nach Wittenberg überführt. Am 22. Februar erfolgt die Beisetzung in der Schlosskirche zu Wittenberg. Dort kann der Sarg noch heute besucht werden. Für Luthers Frau Katharina und die Kinder brechen schwere Zeiten an.

Reinhard Ellsel

Lutherdenkmal auf dem Marktplatz von Wittenberg





Monatspruch
FEBRUAR
2021

» Freut euch
darüber,
dass eure Namen
im Himmel
verzeichnet sind!

LUKAS 10,20

Bei Gott bin ich unvergessen

Überall muss ich meinen Namen aufschreiben und hinterlegen. So ganz wohl ist mir nicht dabei. Der Missbrauch meiner Daten ist dadurch natürlich möglich. Auch Warn-Apps, wenn sie denn funktionieren, zeichnen meinen Weg auf.

Da ist es gut, wenn aufgeschrieben ist, wer wem wann begegnet sein könnte. Mag sein, dass wir mit geschriebenen Worten eine besondere Sicherheit verbinden. So nach dem Motto: Was du schwarz auf weiß besitzt, kannst du getrost nach Hause tragen.

Vielleicht glauben wir uns mit einem Schriftstück auf der sicheren Seite. Manchmal haben wir aber auch das unguete Gefühl, mit unserem Namen, unserer Adresse geben wir zu viel von uns preis, verleihen anderen Macht über unser Leben.

Die eben gerade berufenen und ausgesandten Jüngerinnen und Jünger berichten Jesus ganz aufgeregt von ihren Erfolgen.

Jesus warnt sie mit dem Hinweis, dass es immer zerstörerische Mächte gibt, die Erfolge auch zunichtemachen können. Überschätzt euren Einfluss nicht. Jesus sagt: Darüber hinaus freut euch nicht, dass die Geister und Mächte euch untergeordnet sind, aber freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben stehen.

Wenn etwas festgeschrieben ist, sollte es unveränderbar sein. Meine Nähe zu Gott ist unverrückbar, mein Name ist im Himmel geschrieben. Menschliche Schrift verblasst, geht verloren, bei Gott bin und bleibe ich unvergessen.
Carmen Jäger



7

WOCHEN
OHNE
BLOCKADEN

Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition **Verbo**

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den

Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,

Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

5. März Weltgebetstag

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen.

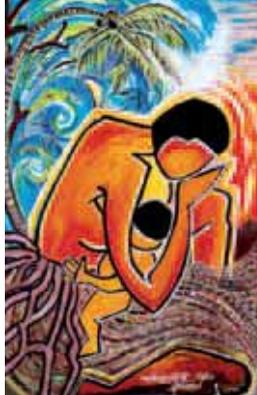
„Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen:

Freitag, 5. März
19.30 Uhr St. Michaelis Hof
unter Einhaltung der Corona-Bestimmungen

„Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industriena-tion ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt.

Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher.



Weltgebetstag



Vanuatu 2021

Worauf bauen wir?

Die Künstlerin Juliette Pita hat für den Weltgebetstag 2021 das Titelbild „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet.

Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

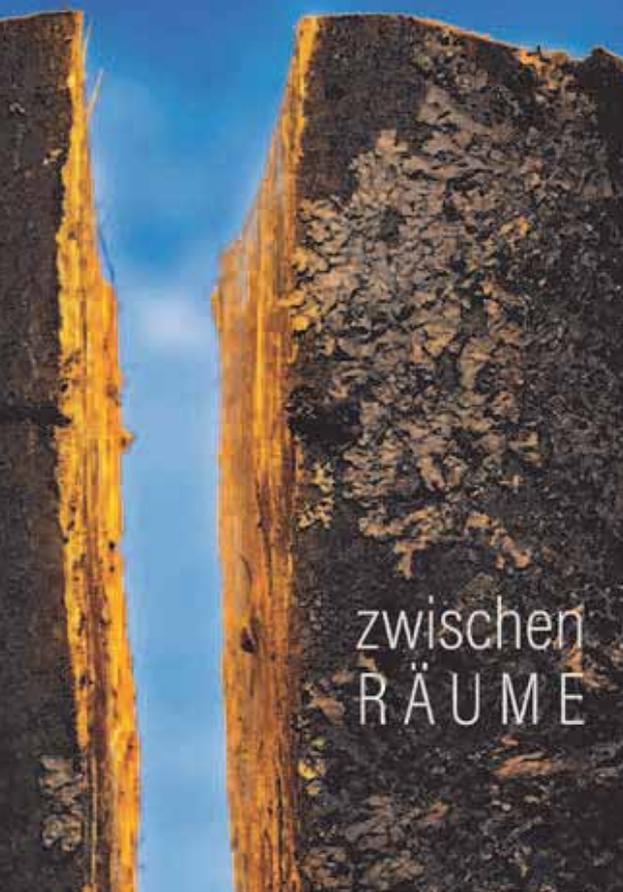
Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Allein in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 Hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de.

Ökumenische Exerzitien in der Passionszeit

Themen der fünf Wochen:

- Gott? – Im Raum dazwischen
- Weiter Raum
- Zwischen allen Stühlen
- Zwischen Gott und mir
– sich Nähe gefallen lassen
- Zwischen Himmel und Erde

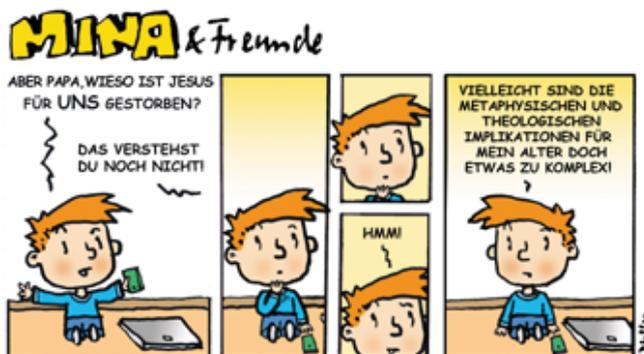


Bei den Alltagsexerzitien geht es darum, Gott im „Dazwischen“ zu erspüren: zwischen den täglichen Herausforderungen und Aufgaben, zwischen Sofa und Esszimmer, zwischen Ruhe und Hast. Es gibt keinen Raum ohne Gott, aber wir nehmen ihn nicht überall gleichermaßen wahr – gerade jetzt in diesen schwierigen Zeiten.

Leider können wir die Gruppentreffen nicht wie gewohnt durchführen. Wir hoffen,

dass es zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist. Wenn Sie das Exerzitienheft aber für die eigene Meditation zum Preis von 6 Euro haben möchten, melden Sie sich bitte bis 10. Februar im Pfarramt der Dreieinigkeitskirche (Tel. 9 20 66 – Mail: pfarramt.dreieinigkeithof@elkb.de) oder bei Pfarrerin G. Saalfrank (Tel. 766 76 51 – Mail: gudrun.saalfrank@elkb.de).

Pfarrerin Gudrun Saalfrank



Gruppen und Kreise

Montag					
Bastelkreis			<i>keine Treffen</i>	Frau Kähne	
Dienstag					
Seniorenkreis			<i>kein Treffen</i>		
Mittwoch					
Präparanden	Online-Unterricht	<i>16.00 Uhr</i>	außer Ferien		
Konfirmanden	Online-Unterricht	<i>17.15 Uhr</i>	außer Ferien	Pfr. Martin Müller	
Bibel- gespräche.de			<i>kein Treffen</i>	Frau Ullmann Frau Kipping	
Männertreff			<i>kein Treffen</i>	Herr Opel	
Donnerstag					
Damengymnastik			kein Treffen	Frau Hübner	
Seniorengymnastik			kein Treffen	Tel. 96565	
Kirchenchorprobe			kein Treffen	Herr Maier	

Neues vom Männertreff

Unser Treff befindet sich derzeit auf Grund der immer noch angespannten Lage noch in Pause. Wir sind jedoch weiterhin zuversichtlich und wollen die Hoffnung nicht aufgeben daran zu glauben, dass wir – wenn auch noch nicht absehbar – wieder persönlich zusammentreffen können. Nähere Termine werden dann rechtzeitig im Aushang und in der Frankenpost bekannt gegeben. Bis dahin wollen wir weiterhin in Gedanken und Gebet aneinander denken, ebenso an

alle Gemeindeglieder und alle für die Kirche Verantwortlichen.

*Es sollen wohl Berge weichen
und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens
soll nicht hinfallen,
spricht der HERR, dein Erbarmer.
(Jesaja 54,10)*

Bleiben Sie behütet.

Oliver Opel

Gottesdienste und weitere Veranstaltungen

Sonntag			<i>Invocavit</i>
21. Februar	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Martin Müller	
Sonntag			<i>Reminiscere</i>
28. Februar	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Martin Müller	
Freitag			
5. März	19.30 Uhr	Weltgebetstag St. Michaeliskirche in Hof (siehe Seite 13)	
Sonntag			<i>Okuli</i>
7. März	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Wolfram Lehmann	
Sonntag			<i>Lätare</i>
14. März	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Martin Müller	
Sonntag			<i>Judika</i>
21. März	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Florian Herrmann	
Freitag (unter Vorbehalt)			
26. März	17.00 Uhr	Basiswissen Christentum (s. Seite 19)	
Sonntag			<i>Palmarum</i>
28. März	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Martin Müller	
Donnerstag			<i>Gründonnerstag</i>
1. April	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Pfarrer Martin Müller	
Freitag			<i>Karfreitag</i>
2. April	9.30 Uhr 15.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Pfarrer Wolfram Lehmann Andacht zur Sterbestunde Jesu	
Sonntag			<i>Ostersonntag</i>
4. April	5.30 Uhr 9.30 Uhr	Osternacht mit Abendmahl/Pfarrer Martin Müller Gottesdienst mit Abendmahel/Pfarrer Martin Müller	
Montag			<i>Ostermontag</i>
5. April	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Herwig Dinter	
Sonntag			<i>Quasimodogeniti</i>
11. April	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Wolfram Lehmann	
Sonntag			<i>Misericordias Domini</i>
18. April	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Martin Müller	

Sonntag

25. April 9.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden/Pfr. Müller

Jubilate

Sonntag

2. Mai 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Abendmahl/Pfrin. Grudrun Saalfrank

Kantate



Sonntag

9. Mai 9.30 Uhr **Gottesdienst** mit Pfr. Martin Müller
17.00 Uhr Konzert mit Anja Weinberger (geplant)

Rogate



Donnerstag

13. Mai **10.00 Uhr** **Ökumenischer Gottesdienst** am Bismarckturm mit den Gemeinden der Christus- und Dreieinigkeitskirche und der Pfarrgemeinde St. Pius

Christi Himmelfahrt



Sonntag

16. Mai 9.30 Uhr **Konfirmation** mit Pfr. Martin Müller

Exaudi



Sofern Gottesdienste wieder stattfinden, steht dieses Symbol für den Kindergottesdienst (eigenes Hygienekonzept). Mit Frau Denzler und Frau Ultsch.



Einige Gottesdienste tragen das Kinderkirchenzeichen - sie sind für Kinder geeignet.



Gottesdienst im Klinikum

In der Regel findet am Donnerstag um 16.30 Uhr ein Gottesdienst in der Raphael-Kapelle im Sana-Klinikum Hof statt; derzeit ausschließlich mit Übertragung ins Klinikum. Information über die örtliche Bekanntgabe.

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand

sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.





Basiswissen Christentum

Vielleicht sind Veranstaltungen der Erwachsenenbildung Ende März wieder möglich. Das Thema passt zur Weltlage:

Glaube in Not

- Katastrophen, Seuchen, Unglück - Zweifel am liebenden und allmächtigen Gott -

Es sind nicht nur Katastrophen wie Erdbeben und Überschwemmungen, bei denen der Glaube an einen liebenden und allmächtigen Gott ins Wanken gerät. Auch wenn manches an der Pandemie, die wir erleben, menschengemacht erscheint – so fragen wir

doch, wie passt diese angstmachende Krankheit dazu, dass Gott die Welt doch so gut und so schön gefügt hat.

Frühere Jahrhunderte haben in einer mörderischen Seuche, wie der Pest, eine Strafe für die Gottlosigkeit der Menschen gesehen – und sie haben Gott zugetraut, dass er die Menschen auch wieder davon erlösen wird. Medizinische Ursachenforschung gab es wenig.

Das Mittel gegen diese als Strafe Gottes empfundene Epidemie lag dadurch auf der Hand: Wenn man sein Leben bessert, wenn eine ganze Stadt, ein ganzes Land gottgefällig lebt, dann nimmt Gott die Strafe weg. Und wie denken wir?

Gesprächsabend
mit Pfarrer Martin Müller
Freitag, 26. März 2021

17.00 Uhr bis 19.15 Uhr (mit Pause)
im Gemeindesaal der Christuskirche Hof,
Zeppelinstr. 18

Bitte melden Sie sich in unserem Pfarramtbüro oder bei mir an. Wir verständigen Sie dann auch, ob die Veranstaltung stattfinden kann.



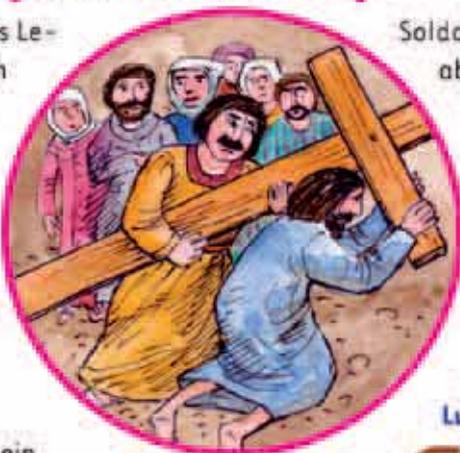


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein



Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Neues aus dem Kindergarten

Weihnachtsfeier im Kindergarten

Kurz vor der Schließung des Kindergartens fand wieder unsere alljährliche Weihnachtsfeier in der Kirche statt. Auch das Christkind schaute bei uns vorbei! Voller Aufregung und Vorfreude auf das bevorstehende

hende Weihnachtsfest strahlten die Kinderaugen trotz der Corona-Pandemie.





Im März

Dass dein Leben
gezeichnet sei
von der Liebe,
wünsche ich dir.

Sie spüre dich auf,
wenn du dich selber verlierst.
Sie streiche glatt,
was unruhig ist in dir.

Sie umgarne dich,
wenn du nichts mehr erwartest,
und überrasche dich,
wenn du alles zu kennen meinst.

Wenn du ausgekühlt bist,
wärme sie dir beides,
Körper und Seele,
und trage dich am Ende
behutsam nach Haus.

TINA WILLMS



Förderkreis Christuskirche e.V.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben ein Problem! Auf Grund der Altersstruktur unserer treuen Mitglieder werden wir langsam immer weniger. Doch nicht nur das: Zur kommenden Mitgliederversammlung stehen Wahlen zur Vorstandschaft an. Und unser 1. Vorsitzender steht aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung.

Deshalb unsere große Bitte insbesondere an Sie, unsere jüngeren Gemeindemitglieder: Überlegen Sie, ob Sie sich im Förderkreis für die Unterstützung des Gemeindelebens einsetzen wollen und können. Neue Ideen einbringen, etwas bewegen, darum geht es. Als neues Mitglied sind Sie herzlich willkommen. Noch schöner wäre es, das Amt des Vorsitzenden durch Sie besetzen zu können.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder

stehen gerne unterstützend zur Seite, auch vorab zu näheren Informationen. Ein Termin kann über das Pfarramt vereinbart werden.

Wir hoffen auf Sie. Denn wir wollen gerne unsere Gemeinde bei der großen Aufgabe begleiten und unterstützen, den Kindergarten zeitgemäß zu erneuern. Dazu ist jede Hilfe nötig und willkommen.

Eine Beitrittserklärung finden Sie gleich unten auf dieser Seite. Bitte füllen Sie Vorder- und Rückseite aus und unterschreiben Sie. Frau Strunz im Pfarramt und unser Mesner Herr Weber nehmen das Formular gerne entgegen.

Unabhängig davon freuen wir uns auch über jede Spende auf unser Konto IBAN DE84 7806 0896 0002 9171 14.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Klaus Hlawatsch



Beitrittserklärung Förderkreis Christuskirche Hof e. V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis Christuskirche Hof e. V.

Der jährliche Beitrag in Höhe von 30,00 Euro soll vierteljährlich* / halbjährlich* / jährlich* von meinem unten stehenden Konto abgebucht werden.

*Nicht zutreffendes bitte streichen.

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

Postleitzahl, Wohnort: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____



Das Pfarrhaus im Januar, Foto: Pfr. Martin Müller



SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE21ZZZ00000181757

Mandatsreferenz (wird separat mitgeteilt)

Ich ermächtige den Förderkreis Christuskirche Hof e. V. widerruflich, die fälligen Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderkreis Christuskirche e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

IBAN:

BIC:

Kreditinstitut:

Kontoinhaber:

Ort, Datum:

Unterschrift:

Wir danken unseren Inserenten für ihre Unterstützung
und empfehlen sie unseren Lesern!



HAEDLER
Moderne Bürowelt

Bürobedarf - Büroeinrichtungen - Büromaschinen

95030 Hof, Ossecker Str. 95 | info@buero-haedler.de
Telefon 09281 96733 | www.buero-haedler.de



Bürobedarf, EDV-Zubehör, Büromaschinen & Reparaturservice, Büromöbel

BAUEN MIT VERTRAUEN

SEIT ÜBER 70 JAHREN!



GEBR. SCHRENK
Baumeister

Unternehmen für Hochbau, Tiefbau,
Altbausanierung, Renovierung, Außenanlagen, Pflasterarbeiten

Ossecker Straße 65 · 95030 Hof
Tel. 09281/96541 · Fax 09281/96586 · Internet: www.schrenk-bau.de

Praxis für Ergotherapie & Physiotherapie



Gisela Kähne
Inh. Fabian Kähne

Äußere Bayreutherstraße 9 95032 Hof
Tel. 09281/95440 Fax. 09281/977155

HILFE IM TRAUERFALL

Wir können Rat geben

Wenden Sie sich bei einem Sterbefall vertrauensvoll an uns. Auch dann, wenn der Verstorbene Mitglied eines Feuerbestattungsvereins war, können die Angehörigen einen Bestatter ihrer Wahl beauftragen, ohne dass ihnen Mehrkosten entstehen.



SÖLLNER ^G_{mb}_h

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen In- und Ausland
Trauer-Vorsorge

95028 Hof Hermann Enders
Klosterstraße 4 Schleizer Straße 1
Telefon 09281/3025 und 3026 (Tag und Nacht)
Telefax 09281/15397
Ein Familienbetrieb seit über 100 Jahren

Bücher sind nur dickere Briefe an Freunde.

jean Paul



BUCHGALERIE

IM ALTSTADT-HOF

Altstadt 36 · 95028 Hof

Tel. 09281 / 5 40 66 22

www.buchgaleriehofsaale.de

buchgalerie@gmx.de



**Sanitärinstallationen • Bäder
Gasheizungen • Blecharbeiten**

Fränkel Sanitäre Anlagen

Schleizer Straße 3A • 95028 Hof

☎ 09281 9285800 • Mobil 0171 5801954

Fax 09281 9285801 • info@fraenkel-hof.de

STAHL UND METALL AKTIV GESTALTEN . . . DAS IST UNSERE WELT

... und wir
erfüllen auch
Ihre Wünsche.



Burgstraße 23 • 95185 Schloßgattendorf • Tel. 0 92 81 / 79 08 25 • www.metallbau-jahn.de



Münster-Apotheke

Johanna Künzel
 Zeppelinstr. 1
 95032 Hof
 Tel: 09281/93177

www.muenster-apotheke-hof.de
 muenster-apo@freenet.de
 Fax: 09281/960227

Kostenfreier Botendienst vormittags

Beratung und Information:

Homöopathie, Impfberatung,
 Schüssler-Salze, Arzneimittel im
 Alter und Arzneimittelfragen

Albert Schiller KG
 Luisenburgerstraße 21
 95032 Hof
 Telefon: 09281/73081-0
 Telefax : 09281/73081-10
 aschiller@schiller-wurst.de



Fleisch- und Wurstspezialitäten
 aus Hof

Unsere Filialen in Hof:
 Ludwigstraße 28
 Lorenzstraße 5
 Blücherstraße 10
 Oelsnitzer Straße 13
 Ernst-Reuter-Straße 26
 Wurstshop im Marktkauf
 Schleizer Straße 49
 Filiale im Netto-Markt
 Peuntweg 1

Sie finden uns außerdem
in Münchenberg:
 Wurstshop im Kaufland
 Stammbacher Straße 3
 Filiale im REWE
 Theodor-Heuss-Straße 2
in Kulmbach:
 Wurstshop im real
 Albert-Ruckdeschel-Straße 16
in Naila:
 Filiale im Kaufland
 Dr.-Hans-Künzel-Straße 1

GELD FÜR IHREN

SANIERUNG VEREINSHEIM

SPIELGERÄT
RASENTRAKTOR

VEREIN

MUSIKANLAGE

TRAININGSMATERIAL

JUGENDZELTLAGER

...UND WAS IST
IHR PROJEKT?

Spenden sammeln mit Crowdfunding

vrbank-bayreuth-hof.viele-schaffen-mehr.de

JETZT
PROJEKT
STARTEN

- 1 Sie sammeln Spenden über unsere Online-Plattform
- 2 Wir legen 25 % Co-Funding (max. 2.500 €) auf alle Spenden drauf

 VR Bank
Bayreuth-Hof eG
Die richtige Entscheidung.

**ElektroHof GmbH**

STIEBEL ELTRON

Kundendienst • Vertragswerkstätte

Postfach 17 04 • Friedrichstraße 25 • 95028 Hof
Telefon 0 92 81 / 31 12 • Telefax 0 92 81 / 32 45

Fußbodenbeläge

Franz Hofmann

Inh. **Markus Schimmel**

TEPPICH – PVC – LINOLEUM
GUMMI – KORK – PARKETT

Klosterstraße 42 • 95028 Hof/Saale
Telefon 09281/84844 • Fax 09281/85700

**WEGGEL**
Haustechnik GmbH

HOF
Telefon: 0 92 81/8 76 71

KEMNITZER G
M
B
H

GATTENDORF
Telefon: 0 92 81/4 01 57

- **Heizungs- und Solaranlagen**
- **Alternative Energien**
- **Sanitär** ■ **Metalldächer**
- **Lüftung** ■ **Flaschnerei**
- **Kundendienst**

Ihre Ansprechpartner

Pfarrer der Christuskirchengemeinde:

"Nummer für Kummer"

Tel: 09281 - **97 210 23**

über diese Telefonnummer erreichen Sie den Pfarrer, der aktuell für Sie da ist.

Martin Müller (1. Pfarrstelle)

Tel.: 0 92 81- 9 32 02 (über das Pfarramt)

E-Mail: martin.mueller@elkb.de

Wolfram Lehmann

(Vertretung 2. Pfarrstelle [0,25])

Tel.: 0172- 8 488 955

Michael Zippel (Klinikseelsorge)

Tel.: 0 92 81- 83 71 14

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes:

Sabine Ultsch

Tel.: 0 92 81- 9 26 06

Kindergarten:

Zeppelinstraße 20, 95032 Hof

Ulrike Denzler (Leiterin)

Tel.: 0 92 81- 9 12 08

leiterin@christuskindergarten-hof.de

www.christuskindergarten-hof.de

Bürostunden

des Pfarramtes:

Montag, Donnerstag, Freitag

9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Mittwoch 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Katja Strunz

(Pfarramtssekretärin)

Zeppelinstraße 18, 95032 Hof

Tel.: 0 92 81- 9 32 02

Fax: 0 92 81- 79 44 10

pfarramt.christuskirche-hof@elkb.de

www.christuskirche-hof.de

Spendenkonto:

IBAN DE73 7805 0000 0220 0776 30

bibelgespräche.de:

Margot Ullmann

Tel.: 0 92 81- 97 73 03

Bastelkreis: Gisela Kähne

Tel.: 0 92 81- 9 54 40

Männerkreis: Oliver Opel

Tel.: 0 92 81- 79 55 51

Kirchenchor: Wolfgang Maier

Tel.: 0 92 81- 540 133 15

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

1. April 2021

IMPRESSUM
V.i.S.d.P.: Pfarrer Martin Müller
Layout: Pfarrer Martin Müller
Gestaltung Umschlag: Christa Unglaub / Runhild Laubmann
Redaktion: Heike Opel, Katja Strunz, Pfr. Martin Müller
Auflage: 2000 Exemplare
Druck: Müller Fotosatz & Druck GmbH Selbitz



**Denn ich bin überzeugt,
dass dieser Zeit Leiden
nicht ins Gewicht fallen
gegenüber der Herrlichkeit,
die an uns offenbar werden soll.**

Römer 8,18